

Nadina Ruedl über ihr ganz persönliches Schinkenfleckerl-Drama

Kommentar der Nachhaltigkeitsexpertin und Gründerin „Die Pflanzerei“



**Das Schinkenfleckerl-Drama: Tragikomo?die in
mehreren Akten**

Alles begann mit einer Heißhunger-Attacke und einer sentimental-nostalgischen Erinnerung an meine Leibspeis'. Nach mittlerweile drei Jahren veganem Lebensstil war er also da: der unausweichlich Gusto auf Schinkenfleckerl. „So schwer kann es nicht sein“, sagte ich mir (leicht naiv). Zuspruch fu?r meine kulinarische Vision kam von unza?hligem veganen Fleisch- und Wurstprodukten, die sich im Supermarkt stapelten. Weder Optik (grau) noch Zutatenliste (lang) der veganen Wurstprodukte brachten mich zum Umdenken oder gar Umdrehen. Mein Tatendrang (weil hungrig) war nicht zu bremsen. Die g'schmackige Fleckerlspeis' a? la Oma schien in unmittelbarer Reichweite. Nach mehr als 60 Minuten schneiden (fluchen), kochen (fluchen) und braten (fluchen) folgte die umso bitterere (weil auch verbrannte) Ernu?chterung: Es war ein Klumpen, ein klebriger Haufen undefinierbarer Masse. Kulinarisch vom Original weiter entfernt, als ich in der Wiener Gro?stadt von meiner Salzburger Heimat.

Der letzte, unausweichliche Akt: Mu?lltonne und die vegane Ernu?chterung im Abgang. Heute wei? ich, so geht es nicht nur mir. Immer mehr Menschen wollen ihren Fleischkonsum reduzieren oder gar kein Fleisch mehr essen. Auf liebgewonnene Essensgewohnheiten verzichten, das wollen dabei die wenigsten. Und genau deswegen gru?ndete ich im Oktober 2021 die Pflanzerei. Gemeinsam mit einem Metzger produzieren wir vegane Fleisch- und Wurstprodukte, die nicht nur schmecken, sondern auch in gewohnter Art und Weise zubereitet und gegessen werden ko?nnen.

U?brigens: Die Oma wei? bis heute nichts vom Schinkenfleckerl-Drama.

Besuchen Sie uns auf: fleischundco.at